



# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Fach Innere Medizin, Medizinische Klinik Borstel

#### Evaluiertes Zeitraum: März 2009 bis Februar 2010

---

**Anzahl der vorliegenden Bewertungen: 7**

**Freie Anmerkungen der Studierenden:**

**Gut war**

- Die gute Stimmung zwischen Ärzten und Pflegepersonal war einfach nur toll! Auch, wenn es viel zu tun gibt auf der Station, lässt man sich hier den Spaß an der Sache nicht verderben.
- Die Integration in das Kollegium war gut, man fühlt sich nützlich, ist nicht nur für Blutentnahmen verantwortlich. Man kann an allen interessanten Untersuchungen u.ä. teilnehmen und zuschauen. Man kann auf jeder Visite mitlaufen, man nimmt regelmäßig an der Mittags-Runde teil
- Die Medizinische Klinik Borstel ist ein absoluter Tipp für alle, die sich für Innere Medizin interessieren! PJ'ler sind hier etwas Besonderes und werden so behandelt. Man hat die Möglichkeit, eigene Patienten von Aufnahme bis Entlassung zu betreuen und ist voll ins Team integriert. Man kann bei allen Untersuchungen und diagnostischen Eingriffen dabei sein und mitmachen. Sowohl von ärztlicher als von pflegerischer Seite ist man voll als junger Kollege akzeptiert und die kritische, fachliche Diskussion wird gerne gehört. Der Lerngewinn ist so maximal. Obwohl Lungenklinik trifft man auf das gesamte Spektrum der Inneren Medizin. Es gibt eine tolle, leckere Vollverpflegung + Bezahlung. Es besteht immer die Möglichkeit, irgendwo nach HL mitzufahren, man braucht kein Auto. Allerdings sei gesagt, dass, wer möglichst früh nach Hause will und wen Innere nicht interessiert hier fehl am Platz ist! Für dieses Tertial, dass sich so angenehm von vielem an dieser Uni abhebt, muss ein Zeichen gesetzt werden in Form einer glatten 1.
- Fortbildungen, freie Unterkunft und Vollverpflegung mit Berücksichtigung individueller Wünsche (Großes lob an die Küche), Integration in den Alltag, Möglichkeiten bei allen Untersuchungen und Interventionen dabei zu sein, Motivation zum lernen, man kann immer viele Fragen stellen und bekommt immer eine nette Antwort auch mal als längere Erklärung; mit ein bisschen zusätzlicher Eigeninitiative kann man hier echt viel lernen und machen; Es ist auf jeden Fall für alle etwas, die in die Innere wollen!
- Ich habe es bisher noch nie erlebt, dass PJ'ler so sehr ins Team sowohl ärztlicherseits als auch von der Pflege integriert wurden! Einfach supernette Arbeitsatmosphäre!!! Ich war sehr traurig, als das Tertial zu ende war.
- Mein PJ-Tertial in Borstel war spannend, gut betreut und sehr lehrreich. Ich durfte vieles selber machen; die Ärzte waren alle supernett, jederzeit ansprechbar und ehrlich interessiert, uns Studenten möglichst viel beizubringen. Wer selber kein Auto besitzt, wird wie selbstverständlich mitgenommen (somit ist auch die Entfernung nach Lübeck kein Problem). Auch das Pflegepersonal ist durchweg kollegial und freundlich. Alles in allem: Sehr empfehlenswert! Vielen Dank!
- nette Kollegen und nettes Pflegepersonal; ich fühlte mich vollständig akzeptiert und integriert; jeder war darum bemüht, mir etwas beizubringen; außerdem eine fantastische Küche, die für PJ'ler kostenloses Frühstück, Mittag- und Abendessen bereitstellt; Borstel ist sehr empfehlenswert für das PJ!

**Verbessert werden könnte**

- da fällt mir gar nichts ein
- Der Nachteil an Borstel ist leider das eingeschränkte Spektrum an Erkrankungen. Jedoch lernt man dadurch diese Erkrankungen besser kennen und weiß am Ende genau, wie sie diagnostiziert und therapiert werden. Man muss eben das Positive daran sehen.



## **Universität zu Lübeck**

### **Evaluation des Praktischen Jahres**

#### **Fach Innere Medizin, Medizinische Klinik Borstel**

#### **Evaluierter Zeitraum: März 2009 bis Februar 2010**

---

- Man sollte sich bewusst machen, dass hauptsächlich Patienten mit Lungenerkrankungen in Borstel sind, zudem keine 'Notaufnahme' existiert. Außerdem dass Borstel etwas außerhalb liegt und man oft erst abends nach Hause kommt (auch schon wegen der längeren Anfahrt) und man abends kaum mehr Lust und Motivation hat, im Lehrbuch zu lesen.
- Nichts!! Vielleicht die Möglichkeit, sich öfter einen PJ Tag zu nehmen.
- Seminare müssen größtenteils von den PJ'lern selbst organisiert werden, was auf Dauer etwas anstrengend ist, gerade wenn viele Ärzte durch Urlaub oder Kongresse ausfallen und man dann ungern nachfragt.